

Faktencheck

- Die Stadt wird keine andere Fläche anbieten. Wenn die Wolfsgärten abgelehnt werden, wird es kein Ankunftszenrum in Heidelberg geben. (OB Würzner)

Fakt: Die Stadt ist nicht Herr Würzner. Die Stadt, das sind wir alle. Über den Standort Wolfsgärten und einen möglichen Verbleib im PHV wird in einem demokratischen Prozess entschieden, dazu gehört der Bürger:innenentscheid und alles, was danach stattfindet. Es obliegt nicht dem Oberbürgermeister, sondern der Stadtgesellschaft, dem Land eine Fläche für einen Standort des Ankunftszenrums anzubieten. Konkret: das Thema landet nach dem Bürgerentscheid auf jeden Fall wieder im Gemeinderat, und der hat alle Möglichkeiten, mit dem Thema neu umzugehen.

- Ein Ankunftszenrum in PHV beansprucht fast 30 ha, eine gute städtebauliche Entwicklung wird verhindert. (Veröffentlichungen der Stadt)

Fakt: Auf Patrick-Henry-Village wurde gar nicht nach einem geeigneten Standort für ein neues Ankunftszenrum gesucht: „Es gab dazu noch keinen Prüfauftrag.“ (Herr Müller vom Amt für Vermögen und Bau) Warum werden für ein Ankunftszenrum auf den Wolfsgärten 1,4 ha versiegelt, im PHV sollen 30 ha notwendig sein?

- Es gibt eine Machbarkeitsstudie (Odszuck).

Fakt: Es gibt keine. Diese wird vom Finanzministerium erst nach der Entscheidung über den Standort aufgrund des Bürgerentscheids bzw. eines Gemeinderatsbeschlusses erstellt (Rothfuss in den Digitalen Gesprächen der Stadt). Es gibt eine Baumassenstudie und einen Testentwurf eines Ankunftszenrums von Vermögen und Bau, unter dem steht: „... so wird es nicht aussehen.“ (RNZ 31.03.2021) Zur Planung des Ankunftszenrums im PHV wurden Diskussionen unter Experten geführt, aber keine Studien gemacht.

- Die Gebäude im Testentwurf für das Ankunftszenrum in den Wolfsgärten sind Ost-West ausgerichtet, so dass die Durchlüftung nicht behindert wird (Heidelberger in Stadredaktion, 3.4.2021).

Fakt: Die Gebäude sind Nord-Süd ausgerichtet und blockieren die Kaltluftschneise. Zudem sieht der Testentwurf keine Lärmschutzwand vor, die ebenfalls eine Belüftung behindert. Ein Blick auf die Karte genügt.

- Die Wolfsgärten sind Siedlungsgebiet (Baubürgermeister Odszuck).

Fakt: Die Wolfsgärten sind Acker. Vor rund zwanzig Jahren wurde die Fläche als Gewerbegebiet ausgewiesen. Inzwischen ist die Sensibilität für die Klimakrise gewachsen. Das Klimagutachten Heidelberg von 2015 lehnt die Bebauung im Bereich des Autobahnkreuzes ab.

- Mit dem Bau von Holzmodulen wird der Boden nicht verdichtet (Odszuck).

Fakt: Die Bauten benötigen ein vom Statiker berechnetes Fundament, der Boden wird versiegelt (Auskunft des Herstellers Kaufmann Zimmerei).

- Heidelberg hat über Jahre nur 5-7 ha/Jahr Fläche im Durchschnitt versiegelt, daher darf es jetzt mehr Fläche beanspruchen (Klimabürgermeister Schmidt-Lamontain).

Fakt: Heidelberg hat von 1981 bis 2019 387 ha landwirtschaftlich Fläche zerstört, das sind über 10 ha/Jahr. 2019 sollen es 41 ha gewesen sein (Stat. Jahrbuch Heidelberg 2018/2019). Außerdem sollte der Flächenverbrauch auch regional betrachtet werden – sowohl in der Vergangenheit als auch in der aktuellen Planung im Regionalplan und in den FNPs.

Im IBA_Magazin No. 4 vom 22.03.2021 wird entgegen des Gemeinderatsbeschlusses vom 17.12.2020 18 ha Ackerboden im Westen des PHV für eine Bebauung verplant.

„Übrigens Die Anforderungen des Umwelt- und Klimaschutzes müssen immer erfüllt werden – egal wo die Einrichtung entstehen soll.“ (Beilage der Stadt in der RNZ, 6.3.2021)
Wie beim Bau des Königstuhl-Hotels?

- Die Wolfsgärten liegen an einem Autobahnzubringer (Odszuck).

Fakt: Sie liegen am Autobahnkreuz Heidelberg und an der viel befahrenen Bahnstrecke Mannheim/Heidelberg sowie an der vielbefahrenen Kreisstraße Grenzhöfer Weg (ein Blick auf die Karte genügt: Stadtplan Heidelberg).

- Nur bei extremen Wetterlagen macht sich der Westwind negativ in Wieblingen bemerkbar (Schmidt-Lamontain).

Fakt: Für die Durchlüftung der Stadt ist der Neckartalabwind, ein Ostwind, von Bedeutung. Das Abfließen des Ostwinds wird durch die Bebauung der Wolfsgärten behindert (Klimagutachten Heidelberg 2015).

- Ein hoher, blickdichter Zaun ist notwendig (Odszuck).

Fakt: Es gibt Landeserstaufnahmen in Nordbaden, die ohne oder mit einem niedrigen, durchlässigen Zaun auskommen. (Eggenstein-Leopoldshafen bzw. Christian-Griesbach-Haus in Karlsruhe)

- Die Aufenthaltsdauer der Bewohner/innen im Ankunftszenrum beträgt 6-8 Wochen (Verlautbarungen der Stadt, zuletzt Schmidt-Lamontain)

Fakt: Im Durchschnitt heißt, manche bleiben kürzer dort, andere länger, bis zu einem Jahr oder auch länger. Meistens sind in solchen Fällen medizinische Behandlungen notwendig, z.B. von Tuberkulose oder Traumata.

- Die Wolfsgärten sind gut an das öffentliche Verkehrsnetz angeschlossen. Der S-Bahnhof Wieblingen ist nur 1000 Meter entfernt.

Fakt: Stimmt. Im Durchschnitt befindet sich in Heidelberg alle 300 bis 400 Meter eine Haltestelle. Die Wolfsgärten sind also keineswegs gut angeschlossen.

- Rund 500 Mitarbeiter:innen fahren derzeit vor allem mit dem Auto zur Arbeit ins PHV. Steigen Sie auf die S-Bahn um?

Fakt: Für diejenigen, die mit dem Auto kommen, müssen Parkplätze bereitgestellt werden, für die Fahrradfahrer:innen Stellplätze, das engt den freien Platz in den Wolfsgärten weiter ein.

- Die Geflüchteten können mit dem Fahrrad fahren. (Odszuck)

Fakt: Geflüchtete können sich weder ein Fahrrad kaufen noch im vrn-System ausleihen, denn sie haben weder einen Ausweis noch ein Bankkonto. Für von Stadt oder Land zur Verfügung gestellte Fahrräder müssten Geflüchtete eine Garantie gegen Schäden übernehmen, was deren Mittel übersteigt.

- Die Unterführung unter der Autobahn hindurch ist breit genug für zwei Fahrzeuge. Der Autobahn Pfeiler soll verrückt, die Autobahnbrücke verlängert werden. (Odszuck in der Infoveranstaltung)

Fakt: Entgegenkommende Fahrzeuge müssen sich ausweichen, es gibt weder einen Gehweg noch einen Fahrradweg. Für eine Erweiterung der Straße müsste der Bund die Brücke verändern. Der Brandschutz erfordert zwei sichere Zufahrten zum Gelände. Fahrradfahrer oder Fußgängerinnen dürfen hier nicht im Weg sein.

- Wenn das Ankunftscenter nicht auf die Wolfsgärten verlagert wird, wird der Wohnungsbau gestoppt (Plakat der Stadt).

Fakt: Auf PHV wird immer noch nicht gebaut. Seit 7 Jahren stehen bezugsfertige Wohnungen leer. Jetzt beginnt die BlmA, die ersten Wohnungen zu planen und später bereitzustellen. Eine Verlagerung des Ankunftscenters in die Wolfsgärten dauert 7 Jahre (Innenministerium des Landes). Ein Umzug innerhalb des PHVs ist in kürzerer Zeit machbar. Wenn die Fläche des Ankunftscenters zügig verringert werden soll, muss es im PHV umziehen. (Siehe auch Müller von Vermögen und Bau in der RNZ vom 1./2. April)